

TANZE MIT DER GEIGE!

Begegnung zwischen klassischer Musik und städtischem Tanz



Ziele des Lehrplan 21

1 | Singen und Sprechen
C Liedrepertoire

Die Schülerinnen und Schüler können Lieder aus verschiedenen Zeiten, Stilarten und Kulturen singen und verfügen über ein vielfältiges Repertoire.

2 | Hören und Sich-Orientieren
B Begegnung mit Musik in Geschichte und Gegenwart

Die Schülerinnen und Schüler können Musik aus verschiedenen Zeiten, Gattungen, Stilen und Kulturräumen erkennen, zuordnen und eine offene Haltung einnehmen.

4 | Musizieren
A Musizieren im Ensemble

Die Schülerinnen und Schüler können sich als Musizierende wahrnehmen und mit Instrumenten sowie Körperperkussion in ein Ensemble einfügen.

C | Instrumentenkunde

Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Musikinstrumente und können verschiedene Arten der Klangerzeugung unterscheiden und deren Gesetzmässigkeiten erkennen.

Tanz mit der Geige!

...macht sich auf die Suche nach der wilden und spontanen Dimension der Musik und des Tanzes durch die vielen Folkloreformen in Europa.

...schlägt eine Brücke zwischen klassischer Musik und Hip-Hop-Tanz, zwischen der Volksgeige und dem Tanz der schwarzen Ghettos.

Inhaltsverzeichnis

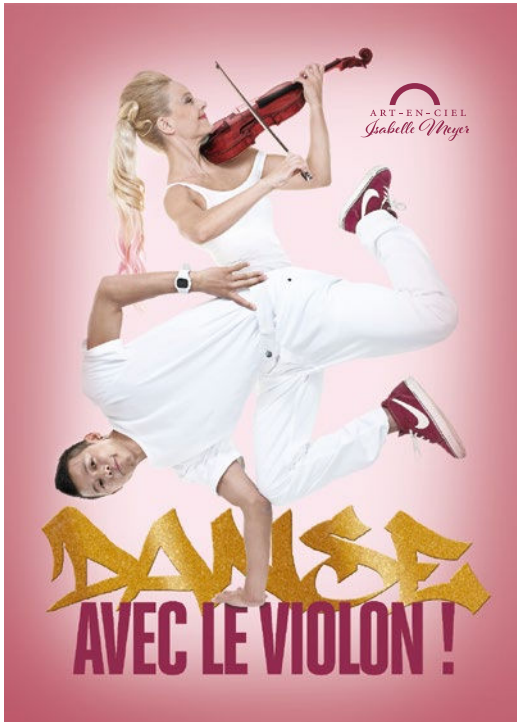
Pädagogische Ziele	1
Vorstellung von Lady Vivaldi.....	1
Vorstellung der Aufführung <i>Tanz mit der Geige!</i>	2
Warum Volksgeige und Hip-Hop-Tanz?	2
Die Geige und ihre große Familie auf der ganzen Welt	3
Eine Geige zum Tanzen	4
Eine Geige am Hof.....	5
Volkstänze: Czardas und Habanera	5
Höfische Tänze: Die Gigue und das Menuett.....	6
Hip Hop, ein städtischer Tanz aus dem Volk	7
Während der Aufführung.....	8
Nach der Aufführung: offene Diskussion.....	8
Anhänge: Lieder und Tanzschritte.....	9

Hallo!!! Mein Name ist Isabelle. Man nennt mich auch Lady Vivaldi. Das ist mein kleiner Künstlername, um die Fans von Lady Gaga zum Lachen und Lächeln zu bringen. Kennst du Vivaldi? Er ist ein berühmter Violinist, der vor langer Zeit gelebt hat. Wie du siehst, spiele ich Geige und denke mir gerne Aufführungen aus, die die Bühne in einen magischen Ort verwandeln...



In der Aufführung *Tanz mit der Geige!* verflochten sich Volksmusik und klassische Musik zu einem Gesamtgefüge einzigartigen kulturellen Reichtums.

Isabelle Meyer, die Hip-Hop-Truppe KFM Crew und das Ensemble Art-en-Ciel kreieren das Genre der Ballettkomödie neu und schlagen vor, eine Sprache zu entdecken, die alle ethnischen Gruppen, Völker und Traditionen eint und zu den Herzen des Menschen spricht: eine Sprache gemeinsam empfundener Gefühle.



Künstler und Künstlerinnen

Geige und Kreation Musiker	Isabelle Meyer Ensemble Art-en-Ciel und Gast-Folkloremusiker:innen
Choreograph Tänzer:innen	Yu-Seng KFM Crew
Beleuchtung	Denis Waldvogel

Musikalisches Programm

Vivaldi	<i>Sicilienne</i>
Leclair	<i>Tambourin, Sonate in D-Dur</i>
Bach	<i>Gigue aus der 2.Partita in g-Moll für Solovioline</i>
Mozart	<i>Menuett divertimento D KV 334</i>
Schubert	<i>Walzer, Ständchen</i>
Brahms	<i>Ungarische Tänze Nr. 2</i>
Dvorak	<i>Slawischer Tanz Nr. 2</i>
Tchaikovsky	<i>Schwanensee, Pas de Deux</i>
Saint-Saëns	<i>Danse macabre</i>
Ravel	<i>Tzigane</i>
Bizet	<i>Habanera</i>
Monti	<i>Czardas</i>
Bartok	<i>Rumänische Tänze</i>
Strawinski	<i>Schweizer Tanz</i>
Thodorakis	<i>Zorbas' Tanz</i>

WELCHEN STELLENWERT SPIELT DIE GEIGE IN DER FOLKLORE UND WAS GENAU IST HIP-HOP?

Wenn du mit Freunden tanzt oder musizierst, drückst du dein Innerstes aus und teilst mit, was du in diesem Moment fühlst. Vielleicht spürst du, dass du Teil einer Gruppe bist und gleichzeitig ein eigenständiges Wesen? Teil einer Gemeinschaft und doch einzigartig?

Kunst verbindet die Menschen. Ob es sich um die Bewohner eines Dorfes handelt, die bei ländlichen Festen musizieren und tanzen, oder um Jugendliche aus demselben Stadtviertel, die sich in einem Hip-Hop-Ballett vereinen.

Die Hip-Hop-Kultur bringt junge Immigranten aus unterschiedlichen Kulturen in einem städtischen Kontext zusammen. Indem sie eine gemeinsame Kultur formt, in der die Herkunft jedes Einzelnen Teil der Vielfalt ist, kommt sie dem Bedürfnis der Menschen nach, eine gemeinsame Sprache für das Zusammenleben zu schaffen.

Die Musik für die Performance *Tanz mit der Geige!* wurde von mehreren Komponisten im Laufe von etwa 350 Jahren (von 1650 bis heute) geschrieben. Diese Komponisten wurden von Volksmusik inspiriert, die Teil des kulturellen Erbes der verschiedenen Regionen Europas ist. Die Geige ist das gemeinsame Instrument dieser Kulturen und ermöglicht somit den Übergang von einer Kultur zur anderen. Leider ist die Musik, die dich zum Tanzen bringt, heutzutage nicht mehr so sehr die Geige. Das finde ich sehr schade! Ich möchte dich einladen, meine Geige aus dem Jahr 1694 mit unseren Schweizer Meistern der Hip-Hop-Szene zu kombinieren, die einen Tanz tanzen, der auch nach 40 Jahren noch Teil deiner Generation ist. Bist du bereit für das Abenteuer?

DIE GEIGE UND IHRE FAMILIE IN DER WELT

Kannst du unter den verschiedenen Bildern eine Geige erkennen?
 Kennst du die Namen der anderen Instrumente?



a



b



c



d



e



f



g

- a)
- b)
- c)
- d)

- e)
- f)
- g)

e) eine von Stradivarius gebaute Geige

f) huqin, eine Art chinesischer Geige

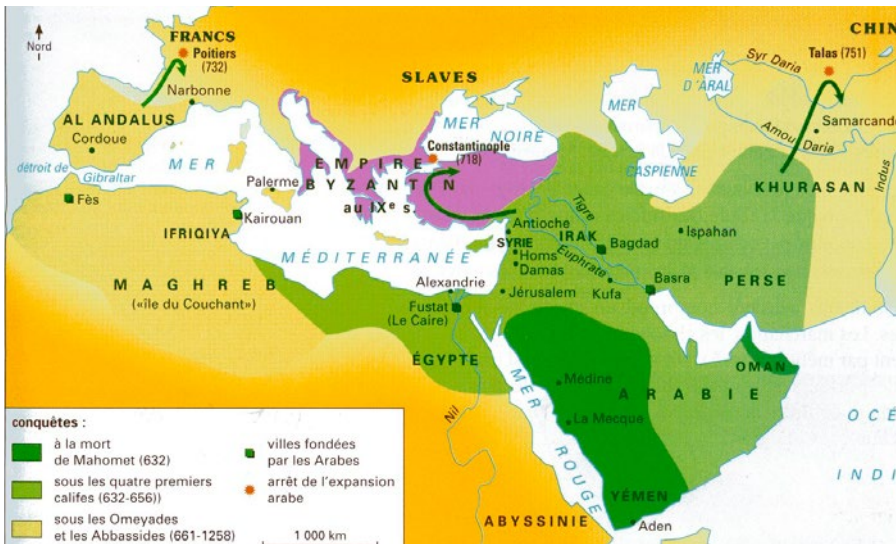
g) Rabab

a) E-Geige

b) Rabab, Beduinen-Geige mit Resonanzkörper aus Ziegenhaut (Libanon)

c) Sarinda, indisches Saiten-Instrument

d) bauchige Geige aus Transylvanien von Bauern in Volkskapellen bei Festen gespielt, auch in Jazz-Ensembles in den USA und Europa zu finden



Wie du siehst, gibt es in der ganzen Welt viele verschiedene Arten von Geigen, und das schon seit sehr langer Zeit. Die Geige gehört zu der Familie der Saiteninstrumente, die mit einem Bogen gestrichen werden und um das X. Jahrhundert ungefähr gleichzeitig im chinesischen Reich, im byzantinischen Reich und in der arabisch-islamischen Welt auftauchte.

Überall wurde der Bogen mit

Rosshaar bespannt. Vermutungen zufolge könnte der Bogen zentralasiatischen, möglicherweise afghanischen Ursprungs sein.

Der Rebab, den du oben siehst, gelangte über das maurische Spanien nach Europa und erreichte vor allem Spanien, Italien und Südfrankreich. Der Rebab ist wahrscheinlich der Vorläufer der Drehleier und der Instrumente, die wir heute als "Geige", "Bratsche" oder "Cello" kennen.



EINE GEIGE ZUM TANZEN

Die Geige ging als Instrument schwungvoller Tanzrhythmen in die Geschichte ein. Tanz und Geige verbinden sich zu einem wahren Pas de deux. Ihre Geschichte hat ihre Wurzeln in der Volks-Folklore: Die Leute aus dem Volk trafen sich zum Feiern und Tanzen und die Geiger spielten auf einer kleinen Taschengeige, die sie leicht mitnehmen und zum Tanz herausholen konnten.

Höre dir diese Musikausschnitte an und rate, aus welchem Land die Musiker:innen kommen, die sie spielen.

- www.youtube.com/watch?v=njntGf2lyGU (Zigeuner)
- www.youtube.com/watch?v=M7D6tCB9AqA (Zigeuner)
- www.youtube.com/watch?v=bSQZ6iDo7BI (American Country)
- www.youtube.com/watch?v=2Z_TheGgFWI (Irisch)
- www.youtube.com/watch?v=ywMPtwM8avs (Keltisch)
- www.youtube.com/watch?v=MUohzql664M (traditionell irisch)



EINE GEIGE FÜR DEN KÖNIGSHOF

Parallel zu den Festen auf dem Land entwickelten sich Bälle am Hof, bei denen die Geige von einem Tanzmeister gespielt wurde. Auf diese Weise wurde die Volksgeige allmählich salonfähig und die Musik entwickelte sich von einer rustikalen Musikform zu einer aristokratischen. Die allererste Geige, die wir kennen, stammt aus dem Jahr 1564 aus der Werkstatt von Andrea Amati (v. 1510 – v. 1580), einem Geigenbauer aus Cremona,



der angeblich schon 1555 der Geige ihre fast endgültige Form verliehen hat.

Diese erste Geige wurde 1560 vom französischen König Karl IX. in Auftrag gegeben und markiert den Durchbruch der Geige, die bis dahin nur als Tanzinstrument für die Massen galt und nun plötzlich zu einem königlichen Instrument wurde.

Ihr eklatanter Klang stieß zunächst auf Ablehnung in den gehobenen Kreisen der Epoche. Dank Komponisten wie Monteverdi und Lully, die für die Geige ernste Werke komponierten (oder die Geige zumindest in die Besetzungen ihrer Kompositionen aufnahmen), erlangte die Geige jedoch schnell den Ruf eines noblen Instrumentes und wurde innerhalb weniger Jahrzehnte zur Königin des Orchesters.

Während der Aufführung wirst du ein Werk hören, das von Jean-Marie Leclair (1697- 1764) geschrieben wurde. Um dir zu zeigen, wie eng Tanz und Musik miteinander verbunden waren: Leclair war Ballettmeister am Hof von Turin in Italien und sowohl als Tänzer als auch als Geigenvirtuose bekannt. Die nebenstehende Grafik zeigt ihn beim Tanzen.

Während der Aufführung: Jean-Marie Leclair, Tamburin



FOLKLORE-TÄNZE

Die Czardas

Die Csárdás ist ein ungarischer Paartanz, der in allen Regionen getanzte wurde, in denen Ungarn lebten: in Ungarn, der Slowakei, der Ukraine, Rumänien, Vojvodina, Kroatien, Slowenien und Österreich. Ihr Name bezieht sich auf das Wort csárda, was auf Ungarisch "Gasthaus" bedeutet.

Der Grundschrift der Csárdás ist mit den alten Branles verwandt (siehe Anhang Branleschritt): Er besteht aus Seitenschritten nach links und rechts, bei denen sich das Paar entweder gemeinsam (spiegelbildlich) oder mit demselben Fuß in einem kleinen Kreis bewegt.

Der Einfluss der Csárdás reicht bis in den klassischen Tanz hinein: Viele Choreografen des 19. Jahrhunderts (wie Marius Petipa, um nur den berühmtesten zu nennen) integrierten den Tanz in ihre Ballett-Kompositionen als Folklore- oder Charakter-Tänze. So gibt es zum Beispiel eine Csárdás im Schwanensee.

Video: www.youtube.com/watch?v=sSKqrhXGrUw

Learning Video: www.youtube.com/watch?v=NYmbMNR2ov8

Lerne das Lied Tzigane (im Anhang)!

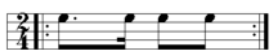
Während der Vorstellung: Czardas von Monti



Die Habanera

Die Habanera ist ein Tanz, der um 1830 in Kuba entstand, aber auch ein lateinamerikanisches oder katalanisches Musikgenre sein kann. Die spanisch-argentinischen Habaneras, die aus der Contradanza hervorgingen, verbreiteten sich schnell in Argentinien. Von ihnen leitet sich später auch der Tango ab.

Die Habanera, die oft von der Gitarre begleitet wird, wird auf der Grundlage des folgenden Rhythmus komponiert:



Klatsche den Rhythmus der Habanera mit den Händen!

Höre und erkenne den Habanera-Rhythmus ostinato in den folgenden Werken:

No more von Elvis Presley: www.youtube.com/watch?v=WoQos2fFIPM

L'amour est un oiseau rebelle (Die Liebe ist ein rebellischer Vogel) aus der Oper *Carmen*, gesungen von Maria Callas: www.youtube.com/watch?v=-OHBfbNkQEU

Lerne das Lied *La Cucaracha* im Stil einer kubanischen Rumba zu singen! Wenn du das Lied gelernt hast, kann eine Gruppe in deiner Klasse den Habanera-Rhythmus ostinato mitklatschen. Aufgepasst: Beginne den Rhythmus auf der ersten Zählzeit, nachdem der Auftakt von *La Cucaracha* gesungen wurde. Versuche das rhythmische Schwingen zu empfinden!

Während der Vorstellung: Habanera von Bizet

HÖFISCHE TÄNZE

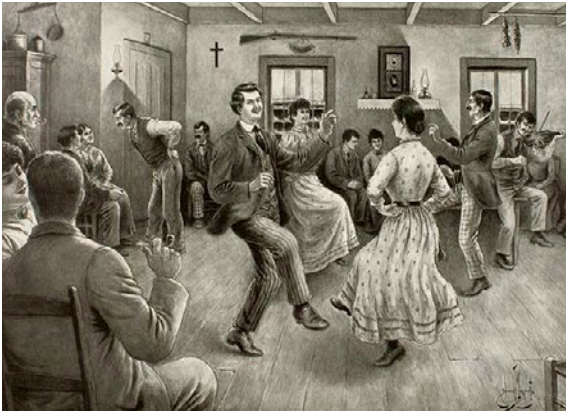


Das Menuett

Das Menuett ist ein traditioneller Tanz der Barockmusik, gespielt im Dreivierteltakt und in gemäßigter Bewegung, anmutig und edel. Formal gesehen besteht das Menuett aus zwei Teilen mit jeweils einer Wiederholung. Das Menuett war einer der Lieblingstänze Ludwigs XIV. und seines Hofes.

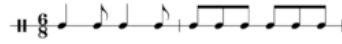
Im Kontext einer Suite (einer Reihe von Tänzen, die nacheinander gespielt werden) kommt das Menuett vor der Gigue.

Während der Aufführung: Menuett aus Mozarts Divertimento KV 334



Die Gigue

Klatsche zum obigen Rhythmus in die Hände und bewege dazu deinen Körper im 6/8-Takt. Die Gigue ist ein alter englischer oder irischer Tanz volkstümlichen Ursprungs, der in einem schnellen 6/8- Takt gespielt wird, bei dem ein Tänzer lebhaft Bewegungen mit den Beinen, Fersen und Füßen ausführt (siehe Anhang Gigue-Schritte).



Videoausschnitt: www.youtube.com/watch?v=9ulxUK1NDwc

Während der Aufführung: Gigue aus Bachs Partita Nr. 2

DER HIP HOP, STÄDTISCHER TANZ AUS DEM VOLK

Hip Hop ist ein städtischer Volkstanz, der Anfang der 1970er Jahre in der South Bronx in New York City entstand. Er stammt aus den schwarzen und lateinamerikanischen Ghettos in New York und verbreitete sich schnell überall im Land und später in der ganzen Welt, so dass er zu einem wichtigen Bestandteil städtischer Kultur wurde.

Schau dir *Wild style* an, einen Kultfilm der Hip-Hop-Kultur.

Videotrailer zum Film *Wild style*: www.youtube.com/watch?v=Hee38-NV11E

Die Geschichte spielt in der Bronx. Der Film erzählt die Anfänge der Hip-Hop-Kultur und geht dabei auf alle ihre Elemente ein, den Tanz (Smurf, Breakdance), den Rap, das Graffiti und die Schöpfer des Hip-Hop-Genres.



Lerne ein paar Begriffe aus dem Hip-Hop!

Crew: Tanzgruppe oder Gruppe von Graffiti-Künstlern.

Battle: tänzerische Herausforderung zwischen zwei Crews oder zwei Tänzern.

Spin: das Drehen um einen Körperteil. Beispiel: Der *Headspin* bezeichnet eine Drehung auf dem Kopf (ohne dabei die Hände abzustützen).

Freeze: Eine statische Position auf einem oder mehrerer Körperteilen, die von der

Basisposition Baby-Freeze bis hin zu weiterentwickelten Formen wie Hollowback-Boards reichen kann, die Flexibilität und Einfallsreichtum verbinden.

Video der KFM Crew in der Sendung Talent Suisse: www.youtube.com/watch?v=mbEXi7RMhhU

Flashdance mit der Kultszene der Gruppe Rock steady Crew: www.youtube.com/watch?v=IH8QASZwfQ4la

WÄHREND DER SHOW

Achtung, Achtung! Die Show beginnt! Die Künstler:innen betreten die Bühne! Es wird nicht gesprochen. Stattdessen werden Augen und Ohren weit geöffnet! Und vor allem hört man mit dem Herzen zu...

NACH DER SHOW

Offene Diskussion...

Kennst du ein Volksinstrument? Wenn ja, aus welchem Land stammt es?

.....

Kennst du ein Lied aus deinem Herkunftsland?

.....

Welche Werte vermittelt Hip Hop für dich?

.....

Welches Werk hat dir am besten gefallen? Warum?

.....



Biografische Referenzen

Les clefs de la Musique, Danses et chants traditionnels, Les éditions de l'Illustration

La Légende du Violon, Yehudi Menuhin, Verlag Flammarion

Lully ou le musicien du soleil, Philippe Beaussant, Verlag Gallimard/ Théâtre des Champs-Élysées

Guide de la Musique de chambre, Verlag Fayard

Guide de la Musique symphonique, Verlag Fayard

Chanson Vole 1, Verlag Payot

Chanson vole 2, Verlag Payot

ANNEXES

Bring back

Reviens

Ecosse

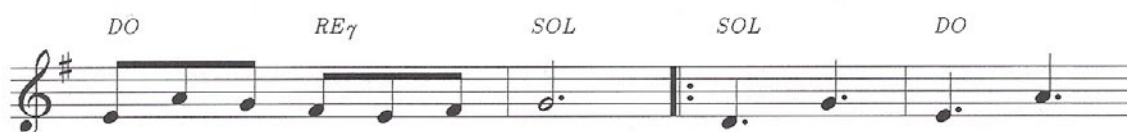
Paroles françaises de Dominique Martin



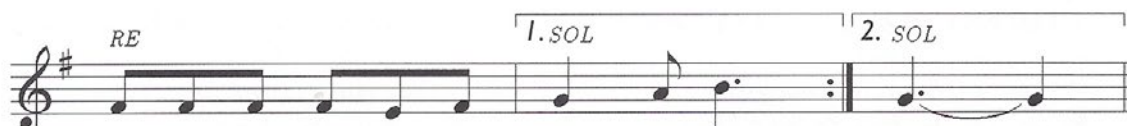
1. My Bon-nie is o - ver the o - cean My Bon - nie is o - ver the
Dé - jà tu es loin du ri - va - ge, Tu pars, et mon cœur est bien



sea My Bon - nie is o - ver the o - cean O
lourd, Dé - jà tu es loin du ri - va - ge Quand



bring back my Bon - nie to me. } Bring back, bring back,
re - vien - dras - tu, mon a - mour ?



Bring back my Bon - nie to me, to me, me.

2. J'ai cru une nuit dans mes rêves
Que l'on m'appelait au secours,
J'ai cru une nuit dans mes rêves
Que j'avais perdu mon amour.

Bring back (bis)
Bring back my Bonnie to me, to me,
Bring back (bis)
Bring back my Bonnie to me.

3. Les vents souffleront vers les côtes,
Les vents souffleront nuit et jour,
Les vents souffleront vers les côtes
Et ramèneront mon amour.

Refrain

4. Les vents ont soufflé vers les côtes,
Les vents ont soufflé nuit et jour,
Les vents ont soufflé vers les côtes,
Ils ont ramené mon amour.

Refrain

La Cucaracha

Mexique

Rumba

(A) SOL

La Cu - ca - ra - cha, la Cu - ca - ra - cha,

SOL RE₇ RE₇

Ya no pue de ca - mi - nar ; Por-que { no tie - ne, } por-que { no
le fal - ta } le

RE₇ RE₇ 4. al Coda 1. et 3. SOL

tie - ne } Ma - ri-hua-na pa' fu - mar. La Cu - ca
fal - ta }

2. SOL (B) SOL SOL

mar U - na co - sa me da ri - sa :
Pa - ra sa - ra - pes Sal - til - lo ;

SOL RE₇ RE₇

Pan - cho Vil-la sin ca - mi - sa ; Ya se van los car - ran -
chi - hua-hua pa-ra sol - da - dos ; Pa - ra mu - je-res Ja -

RE₇ RE₇ 1. SOL

cis - tas Por - que vie-nen los vil - lis - tas.
lis - co Pa - ra mar to - di - tos

2. SOL al Segno CODA SOL ff

la - dos. La Cu - ca mar. Ca - ra - cha !

Tzigane

Europe centrale
Paroles de Emile Gardaz

(A) ré LA γ ré sol ré LA γ
 Tzi-gane, tzi-gane, à toi tzi-gane Joue sans te las-ser dans la nuit
 ré LA γ ré (B) la MI γ la ré
 chau-de, tzi-gane. Tzi - gane, tzi - gane, à toi tzi - gane,
 la MI γ la MI γ la
 Re - tiens pri - son - nier le vent qui rô - de, tzi - gane.

(C) si \flat DO γ FA RE γ sol
 I. Fouet - te, fouet-te beau co-cher A - vec ton ar - chet l'air
 Tril - le, tril - le, vieux dé-mon Pour la fil - le noi-re
 LA γ ré (A) ré LA γ ré sol
 de la plai-ne. Tzi - gane, tzi - gane, à toi tzi - gane,
 qui t'es-pè - re. Tzi - gane, tzi - gane, à toi tzi - gane,
 ré LA γ ré LA γ ré
 En - traîne à dan - ser la lu - ne rei - ne, tzi - gane.
 Joue sur ton vio - lon la nuit en - tiè - re, tzi - gane.

En passant par la Lorraine

France

FA SI \flat FA SI \flat FA

En pas - sant par la Lor - rai - ne, a - vec mes sa - bots,

FA SI \flat FA

En pas - sant par la Lor - rai - ne, a - vec

SI \flat FA DO7

mes sa - bots, Ren - con - trai trois ca - pi -

FA ré DO7 FA ré

-tai - nes, A - vec mes sa - bots don - dai - ne, Oh! oh!

la SI \flat DO7 FA

oh! A - vec mes sa - bots!

Chanson enchaînée

- | | | | |
|--|---------|---|--|
| 1. En passant par la Lorraine,
Avec mes sabots,
Rencontrai trois capitaines,
Avec mes sabots dondaine,
Oh! oh! oh!
Avec mes sabots! | } (bis) | 4. Puisque le fils du roi
m'aime,
... | 8. S'il fleurit je serai reine,
... |
| 2. Rencontrai trois capitaines,
Avec mes sabots,
Ils m'ont appelée vilaine,
... | | 5. Il m'a donné pour étrennes,
... | 9. S'il y meurt je perds
ma peine,
... |
| 3. Je ne suis pas si vilaine,
... | } (bis) | 6. Un bouquet de marjolaine,
... | 10. S'il y meurt, je perds
ma peine,
Avec mes sabots,
Et je resterai vilaine.
Avec mes sabots dondaine,
Oh! oh! oh!
Avec mes sabots! |
| | | 7. Je l'ai planté dans la plaine,
... | |

La Ronde des Chansons, © Editions Fétisch, Lausanne

Pas de branle

En avançant

1 • Poser le pied gauche en avant.

et • Sursaut sur le pied gauche, moucheter le pied droit derrière le mollet gauche, genou fléchi et ouvert, pied à plat, seul le talon touche le mollet.

2 • et • Comme *1.et*, mais en changeant de pied.

En reculant, poser les pieds en arrière et faire les mouchetés devant.

Pas latéral à gauche

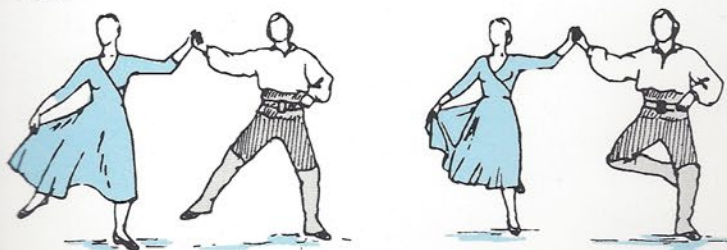
1 • Poser le pied gauche latéralement à gauche.

et • Sursaut sur le pied gauche, moucheter le droit derrière.

2 • Poser le pied droit à gauche du pied gauche en le croisant devant.

et • Sursaut sur le pied droit, moucheter le pied gauche devant (certains mouchètent derrière).

✿ Les ronds de jambe que comporte ce pas le rendent très beau.



Premier pas de gigue

Le pas de branle dansé sur un tempo très vif, jambes et hanches très ouvertes, devient un pas de gigue. Les marins utilisaient ce pas lors de leurs danses sur le gaillard d'avant.

Pas lancé et second pas de gigue

Ce sont des changements de pied très légers tous les temps pour le pas lancé ou tous les demi-temps pour le pas de gigue.

1 • Sursaut sur le pied gauche, en même temps lancer la jambe droite tendue verticalement, pointe à terre, devant.

2 • Changement de pied par un saut, retomber pied gauche devant.



Pas lancé double

1 • Comme *1* du pas lancé.

et • Sursaut dans la même position.

2 • et • Comme *1.et*, mais en changeant de pied.